

Konjunkturrisiken nehmen zu

Die Stimmung der Wirtschaft in Südostoberbayern hat sich eingetrübt. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim ist mit 126 Punkten zwar immer noch überdurchschnittlich hoch, im Vergleich zum Herbst ist der Indikator um 7 Zähler gesunken.

Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage nicht mehr so zufrieden: Der Saldo der Geschäftslage ist von 56 auf 49 Punkte gesunken. Aktuell bezeichnen 53 % der Unternehmen ihre Lage als „gut“, 4 % sind hingegen unzufrieden.

Gleichzeitig blicken die Unternehmen spürbar vorsichtiger in die Zukunft: 20 % der Betriebe rechnen mit einer Belebung, 13 % hingegen mit einer Eintrübung. Per Saldo sind die Erwartungen von 14 auf 7 Punkte gesunken. Dies deutet auf eine spürbare Wachstumsverlangsamung hin.

Die Unternehmen sehen mehr konjunkturelle Risiken: 34 % der Betriebe sehen in einer Eintrübung der Inlandsnachfrage ein Risiko; im Herbst lag der Wert bei 28 %. Ein Eintrübung der Auslandsnachfrage befürchten 18 % nach zuvor 15 %.

Die größte Wachstumsbremse bleibt jedoch der Fachkräftemangel: Für 61 % der Betriebe und damit ähnlich viele wie noch im Herbst ist er ein Geschäftsrisiko. Ohne zusätzliche Fachkräfte fällt es Unternehmen schwer, zusätzliche Aufträge abzuarbeiten.

Anhaltend groß sind die Sorgen in Bezug auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Aktuell sehen 46 % und somit ähnlich viele Unternehmen wie im Herbst hierin ein Risiko. Neben den außenpolitischen Themen, wie der Handelskonflikt zwischen USA und China oder dem Brexit wird insbesondere die hohe Bürokratie als Geschäftshemmnis

benannt. Am dritthäufigsten werden die Arbeitskosten mit 43 % genannt.

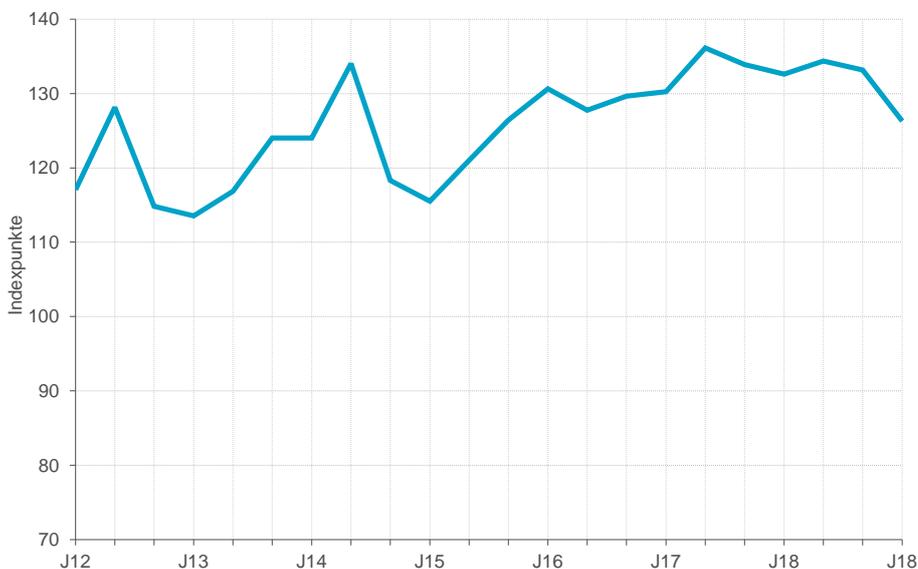
Stärker in den Fokus rücken wieder die Energie- und Rohstoffpreise: 41 % und damit so viele wie zuletzt im Herbst 2014 sehen sie als Belastung an. Gerade für den energieintensiven Chemiestandort sind die international hohen Strompreise ein Wettbewerbsnachteil.

Dennoch haben die Unternehmen Vertrauen in ihren Standort: 33 % der Betriebe möchten mehr investieren, 9 % hingegen weniger. Per Saldo (24 Punkte) ist die Investitionsbereitschaft auf hohem Niveau geblieben. Zurückhaltender sind die Unternehmen jedoch hinsichtlich ihrer Personalpläne: Zwar möchten weiterhin 22 % der Betriebe neue Stellen schaffen, mit 9 % nach zuvor 4 % beabsichtigen allerdings mehr Unternehmen einen Stellenabbau.

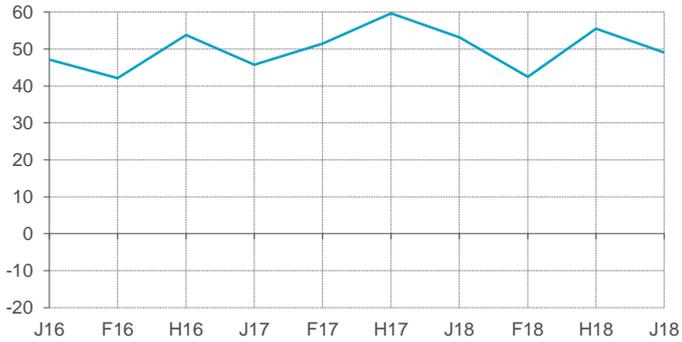
Stimme der Wirtschaft

„Die große Unsicherheit trübt die Stimmung der Unternehmen. Allerdings besteht kein Grund zur Schwarzmalerei: Der Arbeitsmarkt wird robust bleiben. Die Politik muss aber endlich die Kosten- und Bürokratiebelastung der Unternehmen reduzieren. Dazu gehören Steuersenkungen ebenso wie eine vernünftige Energiewende, die sowohl günstige Preise als auch eine stabile Versorgung garantiert.“

Irene Wagner
Vorsitzende des IHK-
Regionalforums Südostoberbayern



Lage



Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



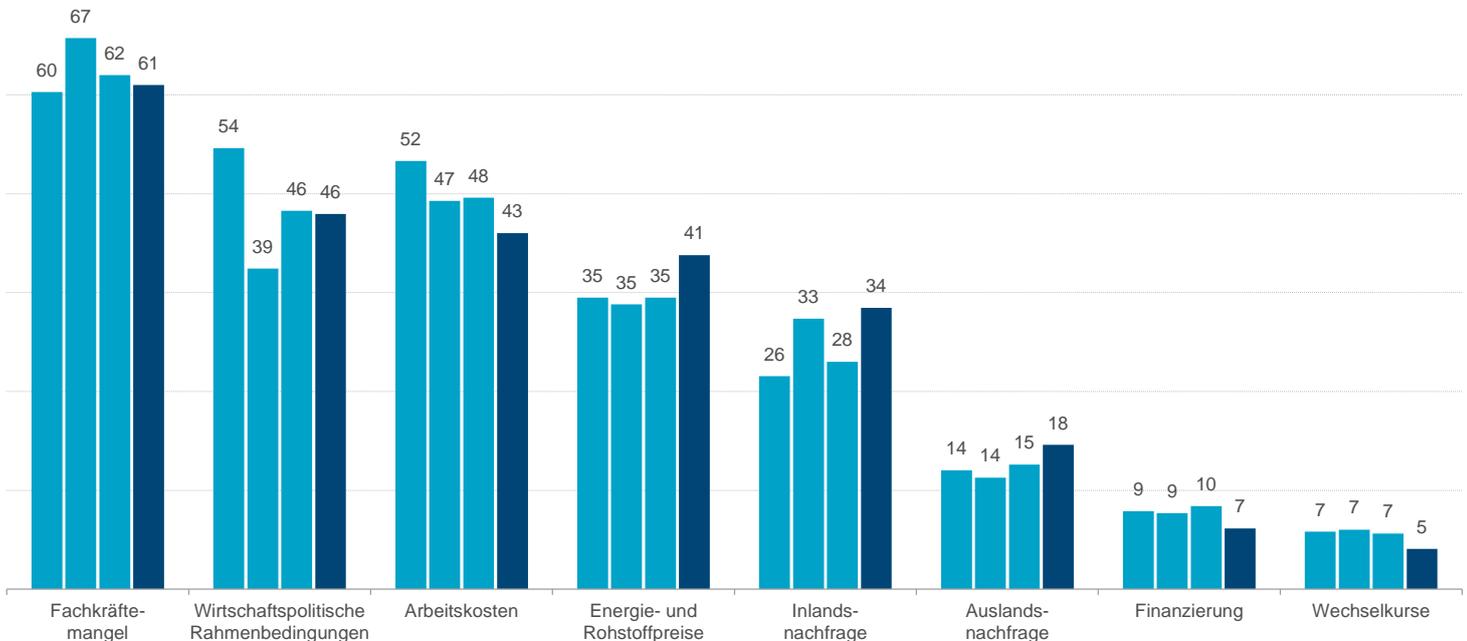
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Südostoberbayern die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2018, Jahresbeginn 2019 (von links nach rechts).